



## Straßenaktion in Berlin

### Straßenkunst visualisiert Schlucht zwischen Arm und Reich

Zum Auftakt der „Woche“ war die Welthungerhilfe am Montag, den 14.10. in Berlin mit einer ganz besonderen Aktion vertreten: Vor dem Bahnhof Friedrichstraße standen die Passanten vor einem ungewöhnlichen Bild. Vor ihnen klaffte eine erschreckend steile dreidimensionale Schlucht – mitten auf dem Fußweg.

Auf der einen Seite des Abgrundes standen die Passanten auf ausgedörrtem Boden – noch nicht einmal ein Grashalm war dort zu sehen. Auf der anderen Seite blühte jedoch ein opulenter Gemüsegarten mit leckeren Kürbissen, Tomaten und Salat. Die Kluft symbolisiert die für viele Menschen weltweit existierenden unüberwindbaren Hürden zu nahrhaften Lebensmitteln.



**Was sollte das Ganze?** Jeder der in das Straßengemälde sprang, konnte bildhaft erleben, wie es sich anfühlt, schwindelerregende Hürden überwinden zu müssen, um den Hunger zu stillen. Mit dem 3D-Kunstwerk des Künstlers Manfred Stader machte die Welthungerhilfe darauf aufmerksam, dass vielen Menschen auf der Welt ihr Zugang zu Nahrung und damit auch ein wesentliches Menschenrecht verwehrt sind. Dabei gibt es auf der Welt eigentlich genug zu essen, um alle Menschen zu ernähren. "Jeder Mensch hat ein Recht auf Nahrung" erläuterte Welthungerhilfe Präsidentin Bärbel Dieckmann. "Doch für 842 Millionen Menschen ist der tägliche Kampf ums Überleben bittere Realität!"

Ein Highlight der Straßenaktion war der Besuch von Schauspielerin Michaela May. Sie sprang ebenfalls in das Straßen-Gemälde von Michael Stader und erklärte dabei den anwesenden Journalisten und Besuchern, warum sie sich für die Welthungerhilfe und unseren Einsatz für das Recht auf Nahrung einsetzt.

Vor Ort konnten sich Passanten zudem über die Arbeit der Welthungerhilfe und über weitere Aktionen und Möglichkeiten des eigenen Engagement informieren.